

## Medienmitteilung

### Erfolgreiche erste Ausgabe von Bildrausch – Filmfest Basel

Sperrfrist Samstag, 4. Juni 2011, 21.00 Uhr

**Das neue Filmfestival Bildrausch wurde zu einem grossen Erfolg. FilmemacherInnen aus dem In- und Ausland sowie zahlreiches Publikum feierten gemeinsam während zehn Tagen die erste Ausgabe von Bildrausch, die ein beachtliches überregionales Medienecho auslöste.**

#### **Erfolgreicher Start**

Die erste Ausgabe von Bildrausch – Filmfest Basel geht diesen Sonntag mit Dušan Makavejev *Sweet Movie* zu Ende. Bis zum Zeitpunkt dieser Pressemeldung (Samstag 4.6.2011, 12.00 Uhr) lockte das Festival bei strahlendem Wetter 1700 BesucherInnen ins Stadtkino Basel. Das Medienecho in Presse, Rundfunk, Internet und TV war gross, überregional (nebst Basel und Region auch Zürich und Süddeutschland) und ausgesprochen positiv.

#### **Festivalstimmung und Highlights**

Die einladende Piazza vor dem Stadtkino Basel erwies sich als perfektes Open-Air-Festivalzentrum. Hier und an der Kinobar begegneten sich Publikum und FilmemacherInnen und kamen ins Gespräch. Viele Gäste betonten, dass sie bei Bildrausch fanden, was an grossen Festivals fehle: einen gemeinsamen Ort, wo sich alle treffen, über Filme diskutieren und Festivalerlebnisse austauschen können. Sinnbild für diese Gastfreundschaft war das Essen für die FilmemacherInnen und geladenen Gäste: eine lange, weiss gedeckte Tafel inmitten der BesucherInnen, offen für jeden, der sich dazu setzen wollte. Eine ideale Umgebung, um neue (gemeinsame) Projekte zu entwerfen.

Das schmale Bildrausch-Budget erlaubte es nicht, alle Regisseurinnen und Regisseure einzuladen. Umso grösser war die Freude über die anwesenden FilmemacherInnen: Aus Griechenland kamen Athina Rachel Tsangari (*Attenberg*), Yannis Ekonomides (*Knifer*), Argyris Papadimitropoulos (*Wasted Youth*), aus den USA Brent Green und Donna K. (*Gravity Was Everywhere Back Then*), aus Deutschland reiste Franziska Riemann (*Lollipop Monster*) und Jan Vogel (*Wasted Youth*) an, aus Portugal Nuno Melo (*O Barão*) und aus Serbien Dušan Makavejev mit seiner Frau und Mitarbeiterin Bojana Makavejev. Im Anschluss an die Screenings fanden angeregte Q&As mit den RegisseurInnen statt, FilmkritikerInnen und WissenschaftlerInnen hielten Plädoyers vor ihren Lieblingsfilmen. Die griechische Filmemacherin und Produzentin Athina Tsangari verschaffte Studierenden der Universität Basel, der Universität Zürich und der ZHdK in einem Werkstattgespräch einen Einblick in ihr Schaffen. An einer Schulvorstellung diskutierten SchülerInnen des Gymnasiums Liestal intensiv mit der deutschen Filmemacherin Ziska Riemann über ihren Film *Lollipop Monster*.

Einer der Höhepunkte war ein Special Screening im berstend vollen Kinosaal: Brent Green vertonte seine Kurzfilme live, kongenial begleitet durch Howe Gelb (Giant Sand), Jim White (The Bad Three, Nick Cave) und Donna K.

Die gelungene Kooperation mit Zoom, der zeitgleich stattfindenden Basler Filmwerkschau, ergänzte das internationale Filmfest um die regionale Perspektive.

#### **Rückblick und Ausblick**

Bildrausch präsentierte 15 Filme im internationalen Wettbewerb, der mit Athina Tsangaris *Attenberg* eröffnet wurde. Das Wettbewerbsprogramm „Cutting Edge“ bildete den Kern der Bildrausch-Idee, inhaltlich und formal aussergewöhnliche Werke vorzustellen. Filme, die auf internationalen Festivals aber für Aufsehen gesorgt haben, in der Schweiz aber nicht zu sehen gewesen wären.

Diese Perspektive wurde mit zwei weiteren Programmen vertieft: Ein Fokus galt dem jungen griechischen Kino und bot mit einem Podium, das vom Kurator Olaf Möller geleitet wurde, einen tiefen Einblick in ein Land, das sich trotz (oder wegen) wirtschaftlicher und sozialer Zerrüttung im kreativen Aufbruch befindet. Eine Hommage (mit anschliessender unfassender Retrospektive im Stadtkino Basel) galt dem serbischen Filmemacher Dušan Makavejev. Sie wurde gekrönt mit einem Podium, an dem der Visionär und Quergeist

im Gespräch mit Jurij Meden (Kurator und Leiter der Slovenska Kinoteka) über sein eigenwilliges, mit allen Konventionen brechendes Oeuvre sprach und das Publikum mit Anekdoten, intelligentem Wortwitz und seinem frischen Schalk begeisterte.

Bildrausch erhielt von FilmemacherInnen und Medienfachleuten viel Lob für die mutige Filmauswahl und wurde von beiden Seiten und auch vom Publikum kräftig zu einer zweiten Ausgabe ermutigt.

### **Bildrausch-Preis an Brent Green**

Bildrausch zeichnet den besten Film des Wettbewerbs mit einem Preis von CHF 3000 aus. Mit der Wahl des Siegerfilms und der Verleihung des Preises wurde Peter Liechti betraut, dessen filmisches Werk die Idee des radikal Eigenen und damit die Idee von Bildrausch verkörpert.

Der Preis für den Besten Bildrausch-Film 2011 geht an „Gravity Was Everywhere Back Then“ von Brent Green (USA 2010). Peter Liechti schreibt in seiner Jurybegründung: „Der Film erweist sich als völlig zwingende, perfekt die Welt der Protagonisten wiedergebende Ausdrucksform, nicht nur im virtuosen Umgang mit fast allen Möglichkeiten heutiger Filmtechnik, sondern vor allem im tiefen, spürbar persönlichen Nachvollziehen des geschilderten Schicksals. „Gravity Was Everywhere Back Then“ ist die organische Verbindung von Kunst und Erzählkino - und damit die perfekte Einlösung des Bildrausch-Versprechens... Trotz leidenschaftlicher Empathie und einer faszinierenden, gewissermassen fluktuierenden Identifizierung mit dem Schicksal seines ehemaligen Nachbarn Leonardt Wood erzählt Brent Green die tieftraurige Liebesgeschichte zwischen Leonardt und Mary ohne jede Larmoyanz. Ein in dieser Art noch nie gesehenes, wunderbar unsentimentales und dadurch umso berührenderes Manifest für die Liebe!“

### **Detaillierte Infos zum Film und Regisseur**

Gravity Was Everywhere Back Then

USA 2010, 75 Min, Farbe, E

Regie: Brent Green

Buch: Brent Green, Donna Kozloskie, Michael McGinley

Kamera: Brent Green, Jem Cohen, Pete Sillen, Jake Sillen, Holli Hopkins, Donna Kozloskie

Animation: Brent Green

Schnitt: Brent Green

Musik: Brent Green, Jim Becker, Michael McGinley, Donna Kozloskie, The Alabama Sacred Heart Singers

Mit: Michael McGinley, Donna K.,

Ein Autounfall bringt Leonardt und Mary für immer zusammen. Er hängt vor seinem selbst gezimmerten Haus Sonne, Mond und Sterne auf, lässt Blumen für sie wachsen. Doch dann wird bei Mary eine Krebserkrankung diagnostiziert. Leonardt will seine Frau nicht verlieren und unternimmt voller Hoffnung auf ein Wunder einen verzweifelten Versuch: Mit seinen eigenen Händen baut der Tüftler und Handwerker sein Haus zu einer Heilungsmaschine um, mit einem Turm, der als Zeichen seiner Hingabe und Liebe so weit in den Himmel ragen soll, dass Mary wieder gesund wird.

Fasziniert von der wahren Geschichte seines Nachbarn Leonardt Wood, hat Brent Green Leonardts Haus, nachdem es abgerissen worden war, im eigenen Hinterhof nachgebaut und Gravity Was Everywhere Back Then darin gedreht. Eine betörende Vision aus Live Action und Stop Motion, eine Ode an die Leuchtkraft der Liebe, den Glauben und die Kunst – Frank Capra ohne Happy End.

Brent Green, 1978 geboren, ist bildender Künstler und lebt und arbeitet in Cressona, Pennsylvania. Die Kurzfilme des Animations-Autodidakten wurden an zahlreichen Filmfestivals (z.B. am Sundance Film Festival, 2006–2009) gezeigt und liefen in bedeutenden Museen (MoMA, Getty Center, Warhol Museum u.a.). Für Live-Performances hat Green mit Musikern wie Howe Gelb (Giant Sand) und Jim White (Nick Cave) zusammengearbeitet.

**Laudatio von Peter Liechti**  
**Bildrausch – Filmfest Basel**  
**Preisverleihung, 4. Juni 2011**

„Mehr als hundert Jahre nach seiner Entstehung kämpft das Kino noch immer um seine Anerkennung als Kunstform“, steht im Einführungstext des Katalogs zur ersten Ausgabe von Bildrausch. Bildrausch sei deshalb als *Fest* konzipiert, das den gezeigten Filmen einen festlichen Rahmen bieten möchte, der dem Publikum signalisiert, dass es sich – wie bei einem Museums- oder Theaterbesuch – auf etwas Besonderes, Einmaliges einstellen darf..

In der Tat – nachdem ich mir alle 15 Filme des internationalen Wettbewerbs angeschaut hatte, fühlte ich mich nicht nur persönlich, sondern auch in meiner Arbeit als Filmmacher bereichert und ermutigt zu neuen Versuchen.

Unbesehen von der Tatsache, dass sich das Multiplex-Konzept heutiger Kino-Kultur immer weiter entfernt vom oben geschilderten *Kunst*-Anspruch, durfte ich bei diesem Querschnitt durch das aktuelle internationale Filmschaffen eine ungebrochene Lust an originellen filmischen Erzählformen und eine grossartige Vielfalt an formal überzeugenden Ausdrucksmitteln und inhaltlich relevanten Themen feststellen.

Obwohl ich bei einer Auswahl von 16 Filmen mindestens 6 Filme gesehen habe, die mich beeindruckt haben (eine überdurchschnittliche Festival-Ausbeute!), ist mir die Wahl eines Favoriten nicht schwergefallen, und da ich das einzige «Mitglied» dieser Jury bin, hat dieser Film nun auch den Wettbewerb gewonnen: «Gravity Was Everywhere Back Then» von Brent Green.

Green's Film hat mir erst einmal einiges abgefordert an Bereitschaft, auf seine äusserst eigenwillige, seltsam flackernde und stotternde Sprache einzusteigen – um mich danach umso nachhaltiger in seinen Bann zu ziehen und schlussendlich mit einer Geschichte von seltener Eindringlichkeit zu beschenken. Was am Anfang als leicht gewöhnungsbedürftige, etwas manierierte Kunst-Attitüde erscheint, erweist sich schon bald einmal als absolut zwingende, perfekt die Welt der Protagonisten wiedergebende Ausdrucksform, nicht nur im virtuosen Umgang mit fast allen Möglichkeiten heutiger Filmtechnik, sondern vor allem im tiefen, spürbar persönlichen Nachvollziehen des geschilderten Schicksals. «Gravity Was Everywhere Back Then» ist die organische Verbindung von Kunst und Erzählkino - und damit auch die perfekte Einlösung des Bildrausch-Versprechens...

Trotz leidenschaftlicher Empathie und einer gleichsam fluktuierenden Identifizierung mit dem Schicksal seines ehemaligen Nachbarn Leonardt Wood erzählt Brent Green die tragische Liebesgeschichte zwischen Leonardt und Mary ohne jede Larmoyanz. Leonardt ist ein Bastler und Tüftler, ein Instrumenten- und Häuserbauer, und Mary hat sich auf Vogelhäuschen und den Handel mit Vogeleiern spezialisiert. Ihre erste Begegnung findet in Form eines Auto-Unfalls statt, als physisches Zusammenprallen – ein starkes Bild der Schicksalshaftigkeit und Heftigkeit ihrer Gefühle, aber auch ihrer linksischen Art, aufeinander zuzugehen. Nach und nach werden wir eingeführt in den zauberhaften Kosmos dieser zwei Verlorenen – in eine Geschichte voller Zärtlichkeit und abgründiger Traurigkeit, wunderschön erzählt. Auch eine wahre Geschichte, die mich zuweilen an Armand Schulthess aus dem Film von Hans-Ulrich Schlumpf erinnert hat, vor allem aber an Beckett's Theater-Stücke mit ihren clownesken Gestalten, in einer gottlosen Welt sich selbst ausgeliefert, mit grotesken Ritualen und sinnlosem Aktivismus gegen das Nichts ankämpfend. Ich gratuliere Brent Green und seinen MitarbeiterInnen zu diesem Werk, zu ihren Bildfindungen voller Intimität und Poesie, zum feinen Sprechtext, dem stimmigen, selbst komponierten und auch selbst gespielten Soundtrack... Vor allem aber gratuliere und danke ich ihm für sein in dieser Art noch nie gesehenes, wunderbar unsentimentales und dadurch umso berührenderes Manifest für die Liebe!

Zum Schluss möchte ich hier meine Carte Blanche auch noch nutzen, um eine sogenannte «spezielle Erwähnung» anzufügen:

Diese geht heuer an das Stadtkino Basel respektive dessen Direktorin Nicole Reinhard und Beat Schneider vom Xenix Zürich, die sich in der übersättigten Festival-Landschaft Schweiz mit ihrem Bildrausch-Festival weit auf die Äste hinausgewagt haben.

Ich gratuliere ihnen zu diesem exquisiten kleinen Festival, dem ich für die Zukunft eine entsprechende Aufmerksamkeit, ein grosses Echo und viel Erfolg wünsche. Zudem möchte ich mich an dieser Stelle bei ihnen bedanken für ihr langjähriges Engagement für eine offene und mutige Filmkultur in diesem Land!

Peter Liechti